

Die Gedanken sind frei

von Prof. em. Dr. med. Jürgen Freiherr von Troschke

Straßburg hat ein neues Museum, das aufzusuchen jedem empfohlen werden kann, der im Herzen jung geblieben ist und trotz der unvermeidbaren Erfahrungen des Älterwerdens immer noch die Gefühle des Kindseins in sich spüren kann.



Untergehendes Kriegsschiff

Jean Thomas Ungerer, genannt Tomi, erblickte am 28. November 1931 das Licht der Welt. 76 Jahre später, kurz vor seinem Geburtstag, schenkte ihm seine Geburtsstadt ein repräsentatives Museum – direkt gegenüber dem Nationaltheater.

Eine erstaunliche Karriere für einen Künstler, der sich hervorgetan hat in der verspielten Illustration von Kinderbüchern, verblüffenden Plakaten, hintergründigen Karikaturen und provozierend obszönen Erotika. Colorierte Zeichnungen zumeist, die gemeinhin nicht der „großen Kunst“, sondern der Relation von Theater zum Kabarett entsprechend, eher der „Kleinkunst“ zuzuordnen sind. Und doch hat Tomi Ungerer nicht nur seinen unverwechselbaren Stil gefunden, sondern auch Bilder geschaffen, deren Aussagen dem modernen Menschen die Weisheit der Volksmärchen vermitteln können.

Kinder haben eine große Bereitschaft und Sensibilität, sich einzulassen in die Geheimnisse des Lebens. Sie ahnen die Abenteuer hinter den Kulissen der heilen Welt, die ihnen die Erwachsenen vorstellen.

Die Spannung zwischen der Angst, zu sterben, und der Lust zu leben, findet sich bei genauerem Hinsehen in fast allen der auf drei Stockwerken ausgestellten Bilder. Im Erdgeschoss befinden sich Zeichnungen für Kinderbücher im Zeitraum von 1957 bis 2007 sowie ein Raum mit biografischen Hinweisen und Objekten (Exemplare seiner Sammlung von Blechspielzeugen). Im ersten Stock werden vor allem Plakate und sozialkritische Zeichnungen gezeigt. Im Unterstock schließlich sind Zeichnungen aus dem „erotischen Œuvre“ mit der Warnung an die Besucher, „dass manche Werke schockierend sein können, insbesondere für ein junges Publikum“. Was von der Welt der Erwachsenen dürfen Kinder sehen und was sollte ihnen verborgen bleiben? Und ist es nicht gerade das Geheimnisvolle, das verschlossene Zimmer, das dazu reizt, durch das Schlüsselloch zu schauen?

Die Welt der Märchen lebt von der Spannung zwischen den überall lauern den Gefahren und dem Mut des Helden, der auf sein Glück vertraut. Viele Bilder und Zeichnungen von Tomi Ungerer variieren dieses Thema.

Die Liste der von ihm illustrierten und zum Teil selbst verfassten Kinderbücher ist lang. Ausgehend von der schwarzweiß gezeichneten Katzensgeschichte „Kein Kuss für Mutter“, die an Maurice Sendac erinnert, über „Zeralda's Riese“

bis zur Illustration von 37 Volksliedern („Das große Liederbuch“), an denen er fünf Jahre lang gearbeitet hat. Eines der Lieder: „Die Gedanken sind frei“ kann als sein Anspruch, sein Motto, gelten gegen jegliche Art von Zensur und Gängelung. Die Hoffnung, mit einem guten Glauben Berge versetzen zu können, spiegelt sich in einer Zeichnung von Tomi Ungerer für das Buch „Papa Schnapp und seine noch-nie-dagewesenen Geschichten“ (Zürich, Diogenes Verlag, 1973). Es zeigt den Untergang eines waffenstarken Kriegsschiffes. Im Vordergrund sieht man eine kleine, schwimmende Badewanne, in der eine Maus im Matrosenanzug sitzt, die verschmitzt zu dem bugüber versinkenden Symbol der Macht herüberblickt. In der Hand hält sie eine einfache Holzzwille. Ein Symbol für den naiven Glauben in die Macht der Kleinen, das schreckliche Große besiegen zu können. Selbst Goliath kann durch einen David besiegt werden.

Das Lebenswerk von Tomi Ungerer ist mit 37 selbst verfassten und illustrierten Büchern für Kinder und 57 Büchern für Erwachsene außerordentlich umfangreich. Darüber hinaus hat er 75 Bücher anderer Autoren illustriert. Dafür wurde er in vielfacher Weise geehrt, u.a. 1998 durch den Hans-Christian-Andersen-Preis, der als Nobelpreis der Kinderbuchliteratur bezeichnet wird.)

Musée Tomi Ungerer, 2. avenue de la Marseillaise, Straßbourg; Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 12 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr, Dienstag geschlossen